

# Problem ist größer als gedacht

Tierheim bangt um Zukunft: Ortsbeirat informiert sich über Folgen des Bahnausbaus

**Gelnhausen** (mab). Das Tierheim Gelnhausen fürchtet massive Einschränkungen durch den viergleisigen Ausbau der Bahnstrecke Hanau-Fulda. Jetzt haben sich die Mitglieder des Ortsbeirates der Kernstadt vor Ort einen Eindruck von den drohenden Problemen gemacht. Und die sind größer als bislang bekannt.

Montagabend: Ungewöhnliche Sitzung des Ortsbeirates Gelnhausen-Mitte. Statt an Tischen über Themen der Kernstadt zu diskutieren studieren die Mitglieder mit Bürgermeister Christian Litzinger Pläne auf der großen Koppel – zwischen Pferden, Eseln und Schafen. Seit Jahrzehnten nutzt die Einrichtung die städtische Fläche zwischen Wohnbebauung und Kinzig für ihre Großtiere. Doch damit könnte bald Schluss sein. Grund ist eine 31 600 Quadratmeter große Flutmulde, die die Bahn am Kinzigufer anlegt, als Ausgleich für die landschaftlichen Eingriffe durch den viergleisigen Schienenausbau und die die Stadt vor Hochwasser schützen soll. Das Projekt wirkt sich massiv auf die Arbeit des Tierheims aus. Und dabei geht es nicht nur um das Freigehege für die Großtiere.

## Hochwasserschutz mit Folgen

Gleich an zwei Stellen rückt die Baustelle der Bahn dem Tierheim auf den Leib. So soll in naher Zukunft eine Baustraße errichtet werden, die die Koppel zerschneidet. Unmittelbar neben dem Pferdestall soll zudem eine rund 2670 Quadratmeter große Lagerfläche für Baumaterial, Geräte und abgetragenes Bodenmaterial entstehen. Eine Situation, die laut Bahn voraussichtlich bis Ende 2025 andauern wird (*die GNZ berichtete*). Doch danach sind die Probleme für das Tierheim noch nicht vorbei. Denn anschließend soll auf der temporären Baustraße der neue Radweg von Roth nach Gelnhausen verlaufen.

Für Corina Wink und ihre Mitarbeiter sind die Pläne ein schierer Alptraum, wie die Tierheimleiterin den Vertretern der Stadt und des Ortsbeirates schilderte. Problem Nummer eins: Während der Bauphase werden die Menschen, die die im Tierheim untergebrachten Hunde ausführen, massiv beeinträchtigt. „Sie können dann nicht mehr über das Feld gehen, sondern müssten die Bahnlinie am Galgenfeld überqueren. Das dürfen wir aber gar nicht.“ Die Alternative, ein Gang durchs Gewerbegebiet, wäre für Wink aufgrund des dortigen Verkehrsaufkommens eine „reine Katastrophe.“ Problem Nummer zwei: Der Baulärm, der unmittelbar vor



Ungewöhnliche „Sitzung“: Mitglieder des Ortsbeirates Gelnhausen-Mitte und der Stadtverwaltung besichtigen das Freigehege des Tierheims. Dieses würde durch die Baustraße der Bahn und den künftigen Radweg zerschnitten. Nicht das einzige Problem für die Tierschützer. FOTO: ABEL

dem Tierheimgelände vor allem den Pferden, aber auch allen weiteren Bewohnern der Einrichtung, stark zusetzen würde. Problem Nummer drei ist die Baustraße, die mitten durch die Koppel führen und auf der später der Radweg entstehen soll. „Passanten werden ganz nah an unseren Gehegen vorbeigeführt, Menschen mit Kindern, Radfahrer, Hunde. Das bedeutet Stress für unsere Tiere und zwar in allen Bereichen.“ Nur eine der möglichen Folgen: Beißereien unter den Hunden, die tödlich enden können und auch für die Mitarbeiter eine große Gefahr darstellen. Zudem müssten die Außengelände deutlich stärker gesichert oder eingezäunt werden, was mit Kosten von bis zu 40 000 Euro einhergehen würde, wie Wink schätzt.

## Gassigänge werden fast unmöglich

Kann die Einrichtung unter diesen Voraussetzungen künftig überhaupt noch arbeiten? Probleme könnte es allein wegen der fehlenden Ausführungsmöglichkeiten für die Hunde geben, wobei das Tierschutzrecht oder Haftungsfragen eine Rolle spielen, wie mehrere Teilnehmer der Ortsbegehung anmerkten. Fällt die Freifläche weg, müsste das Heim seine Großtiere abgeben. Eine Umsiedelung, betonte Wink, sei jedenfalls nicht möglich. Wird die Einrichtung geschlossen, kommen große Probleme auf die Kommunen im Main-Kinzig-Kreis zu, mit denen das Tierheim Verträge geschlossen hat. Kein Wunder, dass Bürgermeister Christian Litzinger bei der Ortsbegehung mehrfach versicherte, sich intensiven Gesprächen mit der Bahn zu befinden, um eine geeignete Lösung

zu suchen. Leicht wird das nicht. „Wir haben im Kern drei Belange, die zu berücksichtigen sind“, zählte der Rathauschef auf. Dabei gehe es zunächst um den Hochwasserschutz. So errichtet die Bahn auf eigene Kosten die Flutmulde an der Kinzig, für die allein 31 000 Kubikmeter Erde abtransportiert werden sollen. Die Stadt spart hierdurch viel Geld. Die Notwendigkeit liegt auf dem Tisch. „Wer denkt, die engste Stelle der Kinzig liege an der Bleiche, der irrt sich. Hier ist sie viel schmaler“, sagte der Rathauschef. Zudem will die Stadt endlich einen sicheren Radweg von Roth in die Kernstadt schaffen. Und nicht zuletzt, betonte Litzinger, gelte es, die wertvolle Arbeit des Tierheims aufrechtzuerhalten. Doch wie viel Spielraum hat die Stadt eigentlich?

Wo die Lagerfläche für Bodenmaterial und Geräte entsteht, entscheidet die Bahn. Deshalb werde die Verwaltung Gespräche mit dem Unternehmen führen, ob diese auf einer weiter vom Tierheim entfernten Stelle gebaut werden könnte, sagte der Bürgermeister. Ebenfalls will Litzinger mit dem Unternehmen über eine Verlegung der Baustraße sprechen. „In beiden Fällen sind wir natürlich auf das Entgegenkommen der Bahn angewiesen.“

Und: Von der Baustraße hängt auch der künftige Verlauf des Radweges R3 zwischen Roth und Gelnhausen ab. 2021 hatten die Stadtverordneten geschlossen für den Ausbau votiert, der die Route für Radfahrer sicherer machen soll. Bislang werden diese zusammen mit dem Schwerverkehr durch das Galgenfeld geleitet. Die neue Strecke soll von den Weiberswiesen in Roth direkt zum Parkplatz an der Bleiche führen. Allerdings: Der genaue Verlauf, für den die Parlamentarier da-

mals gestimmt hatten, sollte deutlich näher an der Kinzig und somit weiter vom Tierheim entfernt entlanggeführt werden.

## Route für Radweg weicht von alten Plänen ab

Wie aus den Plänen hervorgeht, hat die Bahn mittlerweile einen anderen Verlauf für ihre Baustraße und somit auch für den Radweg vorgesehen. Ein Dilemma. Wenn die Stadt den Radweg auf der temporären Baustraße errichtet, spart sie viel Geld. Weicht sie von dieser Route ab, muss sie den R3-Ausbau auf eigene Kosten finanzieren. Andernfalls würde der Weg die Arbeit im Tierheim dauerhaft einschränken. Sollte die Bahn also nicht dazu bereit sein, ihre Baustraße zu verlegen, stehen die Stadtverordneten vor einer schweren Entscheidung.

Corina Wink hofft, dass es dazu nicht kommt. Am Ende eines außergewöhnlichen Termins dankte die Tierheimleiterin Ortsvorsteherin Victoria Schmidt, die die Sitzung des Gremiums kurzfristig in eine Ortsbegehung umgewandelt hatte, damit sich die Kommunalpolitiker einen eigenen Eindruck von der angespannten Situation in der Einrichtung verschaffen konnten. Ebenfalls dankte Wink Bürgermeister Christian Litzinger, mit dem sie sich zuvor bereits über die entsprechenden Probleme ausgetauscht hatte. Der versicherte ein weiteres Mal, in engem Austausch mit der Bahn zu stehen, um eine Lösung zu finden.

Ob eine solche gefunden wird, steht noch nicht fest. Klar ist: „Ein Aus des Tierheims wäre für die Stadt, die Menschen und die Tiere eine Katastrophe“, waren sich die Mitglieder des Ortsbeirates einig.

## 16-Jährige ist wieder da

**Gelnhausen** (mab). Seit dem 19. Mai wurde sie vermisst, jetzt ist eine 16-jährige Jugendliche aus Gelnhausen wohlbehalten wieder aufgetaucht. Die Vermisste war zuletzt am 19. Mai in einer Sportsbar in Gelnhausen gesehen worden. Seitdem war ihr Aufenthaltsort unbekannt. Die Polizei hatte die Bevölkerung um Mithilfe bei der Suche nach der Jugendlichen gebeten. Wie die Beamten informieren, wurde sie zwischenzeitlich wohlbehalten in Hanau angetroffen. Die Fehndung wird somit zurückgekommen.

## Sternfahrt zu den Vier Fichten

**Gelnhausen** (re). Zum Abschluss des Stadtradelns laden die People for Future Gelnhausen/Main-Kinzig am Fronleichnam, 30. Mai, zu einer Sternfahrt an die Vier Fichten im Büdinger Wald zwischen Wächtersbach, Gettenbach, Wittgenborn und Gelnhausen ein. Florian Hix von der Energiegenossenschaft Main-Kinzigal wird dort um 13 Uhr über die seit 2013 betriebene Windkraftanlage „Schöne Gela“ informieren und zum Abschluss einen kleinen Spaziergang (500 Meter) zu ihr anbieten.



Die People for Future bei ihrer Auftakttour zum Stadtradeln 2024. FOTO: RE

## Hilfe bei Missbrauch

**Gelnhausen** (re). Die Selbsthilfekontaktstelle Gelnhausen (Sekos) unterstützt den Aufbau einer Selbsthilfegruppe für Menschen, die häusliche Gewalt und sexuellen Missbrauch in der Kindheit oder als Jugendliche erfahren haben. Zur Gewalt gegen Kinder gehören auch sexuelle Praktiken, bei denen das Kind Handlungen erdulden oder vollziehen muss, die seine psychische Entwicklung schädigen, teilt die Sekos mit. Und: Die Täter sind oft nahe Bezugspersonen. „Durch schwere oder wiederholte körperliche Gewaltanwendung kann das Kind bleibende körperliche, geistige und seelische Schäden davontragen“, heißt es in der Mitteilung. In der Selbsthilfegruppe wird über dieses Tabuthema gesprochen, das Gruppengespräch unterstützt die Verarbeitung der traumatisierenden Erfahrungen. Wer sich für die Gruppe interessiert, kann unter Telefon 06051/4163 oder per E-Mail an [info@sekos-gelnhausen.de](mailto:info@sekos-gelnhausen.de) mit den Verantwortlichen Kontakt aufnehmen.

## Höhenclub spielt und bastelt

**Gelnhausen** (re). Der Spiele- und Bastelnachmittag des Vogelsberger Höhenclubs Gelnhausen findet am Dienstag, 11. Juni, um 14.30 Uhr im Café Naumann in Wächtersbach statt. Die Teilnehmer treffen sich um 14 Uhr auf dem Parkplatz vor dem Hallenbad Gelnhausen. Anmeldungen nimmt Theresia Weber unter Telefon 06054/ 900316 entgegen.

## Lücke im Vorstand wieder geschlossen

Markus Groß ist neuer Vizechef im Verein für historische Fahrzeuge Hain-Gründau

**Gründau-Hain-Gründau** (hac). In ihrer Sitzung am Freitagabend haben die Mitglieder des Vereins für historische Fahrzeuge in Hain-Gründau eine Lücke im Vorstand geschlossen. Erforderlich geworden war dies durch den Ausfall des stellvertretenden Vorsitzenden Ralf Blomeyer.

Blomeyer hatte mit seinem Wegzug aus Hain-Gründau auch seinen Posten im Vorstand niedergelegt. In seine Fußstapfen tritt nun Markus Groß, der bislang für die Ausfahrten zuständig war. Seinen bisherigen Posten übernimmt Frederike Kliem. Der restliche Vorstand wurde in der Sitzung im Amt bestätigt. Klaus Wehner bleibt Vorsitzender, kündigte allerdings an, bei der nächsten Wahl nicht mehr antreten zu

wollen. Die Kasse bleibt in den Händen der bewährten Schatzmeisterin Helke Smolanovicz. Doris Radisch bleibt Schriftführerin. Carina Will besetzt weiterhin den Posten der Jugendwartin. Raiko Wilhelm bleibt technischer Leiter. Die Kassenprüfung übernimmt René Hansch von Volker Radisch.

Klaus Wehner erinnerte in seinem Bericht an eine erfolgreiche Veranstaltung am Vatertag, bei der viele Besucher den Weg auf den alten Sportplatz gefunden hatten. Um die Gäste besser bewirten zu können, hatte der Verein eine neue große Fritteuse angeschafft. Eine weitere große Anschaffung waren die Fassadentafeln, mit denen das Vereinsheim jetzt gegen alle Wetter gewappnet ist. Sie waren von Vereinsmitgliedern in mühevoller Eigenleistung montiert worden. Als



Der neue Vorstand vor dem Vereinsheim, das mit neuen Fassadentafeln ausgestattet wurde (von links): Klaus Wehner, Doris Radisch, Markus Groß, Helke Smolanovicz und Raiko Wilhelm. FOTO: SCHRICKER

nächste große Veranstaltung kündigte der Vorsitzende die Öffnung des Vereinsheims am Freitag,

14. Juni, an, bei der das Eröffnungsspiel der Europameisterschaft übertragen werden soll.